

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6039,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 218.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Griene),
Marktstraße 9 und Eltville (H. Böhm), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Nr. 173 — 1915

Regelmäßige Freilagen:
Wöchentlich einmal: „Religiöses Sonntagsblatt“.
Zweimal jährlich: „Wiesbadener Wochen- und Jahresplan“.
Einmal jährlich: „Jahresbuch mit Kalender“.

Mittwoch
28
Juli

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 35 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 79 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für ausgedruckte Anzeigen 25 Pfg., Restausgabe 1 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Geschäftsführer: Dr. phil. Franz Geueke
Verantwortlich: für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Geueke; für den Druck: Dr. phil. Geueke; für den Vertrieb: Dr. phil. Geueke.
Druck: Dr. phil. Geueke; Druckerei: Dr. phil. Geueke; Druckerei: Dr. phil. Geueke.

33. Jahrgang.

Englands Verluste im Kriege

Zuckerbrot und Peitsche

* Je fetter die Dividende für das deutsche Kapital wird, das in Galizien und Russisch-Polen investiert wurde, je geringer die russische Konsummasse wird, umso stärker wird in Warschau und Sofia alles versucht, um neue Bundesgenossen zu werden. Wenn die Neutralen auf den Worten der Weisheit und Schönheit, die aus den Hauptstädten unserer Feinde verbreitet werden, wie harmlose Kinder Glauben schenken, dann müßten sie in ihrer Ueberzeugung, der Bierverband würde siegen, zum mindesten wankend werden durch die fortgesetzten Versuche Englands, Frankreichs und Russlands, neue Völker vor den Karren des Bierverbandes zu spannen. Zwei bemerkenswerte politische Vorgänge haben sich in dem Kriegsjahre herausgebildet. Es ist einerseits der Tanz um die neutralen Staaten. Als noch die Sonne des Glüdes lachte, da hatte John Bull nur Hohn und Spott für jene kleinen Staaten, während er sie heute liebevoll unter seine Fittiche nimmt, um auf diese Weise einen kräftigen Aderlaß zum Heil und Segen der Entente zu erreichen. Und der zweite Vorgang ist die Ausbildung des politischen Expreßferments. Im Fördern und Vieten besteht der Handel. England und Frankreich bieten reichlich, um zum Ziele zu gelangen. Immer neue Angebote werden gemacht, immer wieder wird das Verlangen an die kleinen und mittleren Staaten gestellt, ihrerseits Forderungen zu erheben. Jetzt ist Rumänien, Serbien, das Banat und ein Teil Bessarabiens, Bulgarien ganz Kazedonien angeboten worden. Man scheint Bulgarien und Rumänien unbedingt nötig zu haben, denn die Majestäten von England und Italien, und Herr Poincaré in eigener Person mühen sich im Schweiße ihres Angesichts durch einen persönlichen Depeschenwechsel mit dem Jaren ab.

Ob die Bemühungen Erfolg haben werden? Darüber läßt sich nur eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufstellen. Militärische Gründe sprechen Bulgarien und Rumänien ab, auf die Seite des Bierverbandes zu treten. Denn es hat kaum einen halben Monats bedurft, um russische Heere zu zertrümmern, die der Stärke der beiden genannten Staaten zum mindesten gleich kommen. Man könnte ja auf Italien hinweisen und sagen, daß auch dieses Volk an das Glück der Waffen zu einer Zeit appelliert habe, da es den Russen herzlich schlecht ging. Ganz recht, aber damals ahnte man noch nicht, daß ganz Galizien in so kurzer Zeit gesäubert würde und damals wußte man nicht, was den Russen in Polen bevorstand. Heute ist die Situation bis zum äußersten geklärt. Und schließlich darf man nicht alle Völker über einen Leisten schlagen, darf nicht jedem andern die gleiche politische Dummheit zutrauen, wie den Italienern. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann ist die Haltung Bulgariens vollkommen gesichert. Das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien ist scheinbar perfekt geworden und die Stimmung der Bevölkerung wendet sich entschieden gegen Serbien, das die Ausfuhr des bulgarischen Getreides auf der Donau lahm legt. Man verlangt ein Ultimatum, verlangt Zwangsmittel, zumal es sich um eine Lebensfrage Bulgariens handelt. Unter diesen Umständen würde eine bewaffnete Aktion in Bulgarien äußerst populär werden, und wenn die Russen endgültig in Polen niedergelagert seien, müßte die Entscheidung fallen. Wenn aber Bulgariens Haltung gesichert ist, dann dürfte es sich Rumänien doppelt und dreifach überlegen, Rußland Beistand zu leisten. Beide Staaten sind nicht zu trennen und darum war und ist es eine wichtige Aufgabe der deutschen, österreichischen und türkischen Diplomatie, mit Bulgarien vollkommen ins Reine zu gelangen. Ist das erreicht, dann ist das Balkanproblem für uns zufriedenstellend gelöst.

Ein wichtiges Agitationsmittel ist unserem Feinde aus der Hand genommen. Früher schwang man die Peitsche, drohte, die widerstrebenden Nationen bei Friedensschluß zu zertrümmern, und bereitete ihnen in der Gegenwart erhebliche Schwierigkeiten. Solche Drohungen verfehlen heute ihren Zweck. Denn, daß der Bierverband siegen würde, das glaubt man nicht einmal mehr in Petersburg und in London; wie können die Rumänen und Bulgaren dazu, russischer als die Russen, englischer als John Bull zu sein. Wenn sie heute den Leuten, die mit Zuckerbrot und Peitsche die Welt regieren wollen, die Zähne zeigen, dann haben sie für die Zukunft nicht das Geringste zu befürchten. Und so werden die neutralen Staaten, je länger der Krieg dauert, dazu kommen, Partei ergreifen zu müssen. Das typische Beispiel ist Griechenland. Als Venizelos von der politischen Schaubühne verschwand, und die russisch-englisch-französischen Kurze tief im Werte sanken, erklärte die englische Admiralität die griechische Seeblockade und griff tief in das wirtschaftliche Leben der südlichen Balkanhalbinsel ein. Heute ist die Erbitterung ins Ungemessene gestiegen. Genau so wie in Skandinavien, wo auch England bestimmt, was skandinavisches Gesetz und Recht sei. Wir brauchen uns nicht mehr vor englischem Druck, vor Versprechungen des Bierverbandes zu fürchten. Die Zeit der Ernte ist vorüber und nun kommen die mageren Tage. Was das Recht nicht vermochte, das hat das Schwert zu Wege gebracht. Mit der Vernichtung der russischen Dampfschiffe zerbrachen auch alle Hoffnungen auf ein Eingreifen der Balkanmächte.

Weitere 7200 Gefangene

Großes Hauptquartier, 27. Juli. (Amstich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Schwache französische Handgranatengriffe nördlich von Souchez und Sprengungen in der Gegend von Lesmesnil, in der Champagne, waren erfolglos.

In den westlichen Argonnen besetzten wir einige feindliche Gräben. Auf die Beschädigung von Thiaucourt antworteten wir abermals mit Feuer auf Pont-à-Mousson. In den Vogesen schloß sich der Feind gestern Abend in den West unserer vordersten Gräben auf dem Lingelap (nördlich von Münster). Bei Roncq (nordwestlich von Toulcoing) wurde ein französisches, bei Peronne ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein Bortsch aus Mitau wurde von uns abgewiesen. Zwischen Posen und südlich von Mitau) und dem Rjemen folgen wir dem weichenenden Gegner.

Die Russen verließen gestern unsere über den Rarew vorgehenden Truppen durch einen großen einheitlichen, aus der Linie Komorows (östlich von Rozan) — Zudom — Serot (südlich von Pultusk) eingeleiteten Angriff zurückzudringen. Die russische Offensive scheiterte völlig. 3319 Russen wurden gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet. Westlich und südlich von Rozan drängen unsere Truppen hinter dem geworfenen Feind nach Osten vor. Am Pruth, südlich von Pultusk, wird noch hartnäckig gekämpft. Vor Kowno, Georgiewsk und Warschau keine Veränderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Vor Zwangorod nichts Neues. Nördlich von Grubiesow warfen wir den Feind aus mehreren Ortschaften und nahmen 3940 Russen (darunter zehn Offiziere) gefangen.

Im übrigen ist die Lage bei den deutschen Truppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 27. Juli. Amstich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Seit der Erklärung von Sokal durch unsere Truppen wurde südlich der Stadt um den West einer Höhe gekämpft, die für die Behauptung der Bugübergänge besonders wichtig ist. Gestern stürzten unsere tapferen Regimenter diese Position, wobei wir 20 Offiziere und 3000 Mann gefangen nahmen und fünf Maschinengewehre erbeuteten. Die Kämpfe nördlich Grubiesow schreiten erfolgreich fort.

Sonst ist die Lage in Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unter dem Schutze des gestern früh eröffneten Artillerie-Massenfeuers griffen die Italiener das Plateau von Dobberdo mit verstärkten Kräften abermals an. Der Ansturm scheiterte unter größeren Verlusten denn je. Nach erbitterten Kämpfen blieben unsere Truppen auch an diesem neunten Schlachttage im vollen Besitz ihrer alten Kampfstellungen am Plateaurande.

An den übrigen Teilen der lukanischen Front und dann im Rätiner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Verluste Englands

London, 27. Juli. (Str. Prst.) Die englischen Gesamtverluste werden offiziell angegeben auf 4000 Offiziere tot, 8330 Offiziere verwundet, 1383 vermisst, ferner 57384 Mannschaften getötet, 188190 verwundet und 62502 vermisst.

Der Kaiser an sein Volk

Berlin, 28. Juli. Aus Andeutungen der verschiedenen Blätter geht hervor, daß der Gedenktag des Kriegsausbruches nicht vorübergehen soll, ohne daß die Reichsregierung oder, was noch wahrscheinlicher ist, der Kaiser sich in einem Rückblick und in einem Ausblick an das deutsche Volk wendet.

Die russische Katastrophe

Rußland besetzt Reval

Aus Stockholm wird gemeldet: Einem Revaler Telegramm zufolge wurde auf Verfügung des Festungskommandanten ein Aufmarsch zu freiwilliger Besetzung von 10 000 Mannern und 3000 Fahrzeugen erlassen, um Revals Umgebung zu besetzen. Trotzdem ein feindlicher Einfall nicht wahrscheinlich sei, sei immerhin eine Vorbereitung zum gefährlichen Empfang notwendig. Die Anmeldung ist freiwillig. Falls sie jedoch nicht ausreicht, werde eine Zwangsaushebung stattfinden. Der Tagelohn ist auf zwei bis fünf Rubel und die Kost angelegt. Nicht der Verdienst möge die Leute locken, sondern die Vaterlandsliebe. Der livländische Gouverneur erläßt Bestimmungen über die Räumung und Vernichtung der Vorräte bei einer feindlichen Annäherung. Der Gouverneur von Livland hat alle Kreise ange-

wiesen, „die gesamte Bevölkerung fortzuschaffen“, wie es wirklich heißt „angehört des vordringenden Feindes“.

Finnlands Bergewaltung

Kopenhagen, 27. Juli. Nach hier vorliegenden Petersburger Meldungen wurde entgegen dem finnischen Sondergesetz die allgemeine Ausmusterung für das Großfürstentum Finnland angeordnet. Es kommen nach dem Beschluß des Ministerrats die Jahrgänge 1882—1889 zur Ausmusterung.

Trost im Voraus

Chiasso, 27. Juli. (Str. Prst.) Der bisherige Korrespondent des „Secolo“ in Rußland, Magrini, rechnet mit dem bevorstehenden Falle Warschaws, sucht aber natürlich seine Bedeutung zum Voraus herabzumindern. Schon seit Oktober vor der ersten deutschen Offensive seien ein großer Teil des Generalstabes und der damalige Kriegsminister Suchomlinow für die Räumung Warschaws eingetreten, jedoch habe der Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch durchgesetzt, daß Warschau verteidigt werde wegen des politischen Einbruchs, den sein Fall weit über Polen hinaus in ganz Europa gemacht hätte. Immerhin waren auch damals alle Vorbereitungen zur Räumung der Stadt getroffen und die drei Reichsfeldmärsche unterminiert worden. Später errichteten die Russen drei starke Verteidigungslinien um Warschau. Magrini tröstet sich über das bevorstehende Schicksal der polnischen Hauptstadt mit den alten Argumenten, daß es militärisch bedeutungslos sei, da das russische Heer unversehrt zurückgehe und daß die Zeit der Entente den Erfolg verbürge, da diese den technischen Vorsprung Deutschlands allmählich einholen könne und über unermeßliche Reserven verfüge, während die deutschen Reserven vor der Erschöpfung stünden.

Ein französisches Unterseeboot versenkt

Konstantinopel, 28. Juli. (B. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Vormittags um 8 Uhr brachten wir das französische Unterseeboot „Marianne“ in der Meerenge zum Sinken. 31 Mann der Besatzung wurden gefangen genommen.

Bei Ari Burnu warfen wir am 24. Juli Bomben und verurachteten einen Brand in den feindlichen Schützengräben. Am 25. Juli zerstörte unsere Artillerie einen Teil der feindlichen Gräben und die Drahthindernisse gegenüber unserem linken Flügel. Sie beschoß die Stellungen und rückwärtigen Verbindungen des Feindes und brachte ihm erhebliche Verluste bei.

Bei Sedd-ul-Bahr Infanteriefeuer und Geschütz-kampf mit Unterbrechungen. Die feindliche Artillerie verwendet weiter Stülpgeschosse. Am 25. Juli nahm bei Sedd-ul-Bahr eine kleine türkische Erkundungsabteilung des linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben fort, vernichtete die Verteidiger und erbeutete 400 Gewehre mit Munition und Säcke voller Bomben.

Unsere Artilleriebatterien beschoßen die Stellungen und Lager des Feindes an der Küste von Sedd-ul-Bahr mit Erfolg. Der Feind erwiderte ohne Wirkung. Feindliche Flieger warfen Bomben auf das Lazarett von Dall Pascha, obgleich das Zeichen des roten Halbmondes wacker über dem Lazarett ausgepasst und deutlich sichtbar war. An den anderen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Erfolge der U-Boote

Oslo, 27. Juli. (B. T. B. Nichtamtlich.) Der holländische Fischdampfer „Herkules“ brachte neun Mann der Besatzung des norwegischen Schooners „Dorba“, der, mit Holz von Vrhstania nach Sunderland unterwegs, am Sonntag von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden war. Der Kapitän erzählte, er habe in der Nähe drei andere Schiffe in Flammen gesehen.

Rotterdam, 27. Juli. (B. T. B. Nichtamtlich.) Der „Maasboer“ meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern den amerikanischen Dampfer „Lelanaw“, 1377 Tonnentonnen, von Archangel nach Belfast unterwegs. Die Besatzung wurde gerettet. Das Schiff hatte Flachsladung.

Ein amerikanisches Schiff torpediert

London, 27. Juli. (Str. Prst.) Die 29 Mann der Besatzung des amerikanischen Schiffes „Lelanaw“ wurde in Irland an Land gebracht. Als die Besatzung von Bord des Schiffes gegangen war, gab das deutsche Unterseeboot ein Duzend Schiffe auf das Schiff ab, und als es nicht kam, ein Torpedo. Die Besatzung wurde an Bord des Unterseebootes genommen und dort gut behandelt. Das Unterseeboot brachte sie bis dicht vor die Orkaden-Inseln. Als sich Rauch am Horizont zeigte, mußten sich die Leute in ihre Boote begeben, und das Unterseeboot tauchte unter. Bevor die „Lelanaw“ angegriffen worden war, sah man in der Ferne noch zwei andere Schiffe, offenbar darunter ein englisches, die ebenfalls in den Grund geholt wurden. Die „Lelanaw“ maß 1924 Tonnenn und gehörte nach San Francisco.

Konter meldet aus Washington: Die Torpedierung des amerikanischen Schiffes „Lelanaw“ machte in offiziellen Kreisen einen starken Eindruck. Man wünschte sich jedoch nicht zu äußern, da vorläufig nähere Einzelheiten über den Vorgang fehlen und es zweifelhaft ist, ob die Torpedierung unter die letzte amerikanische Note falle. Mit Befriedigung wurde vernommen, daß die Besatzung gerettet ist.

Papst und Weltkrieg

Eine neue Friedensaktion des Papstes

Berlin, 27. Juli. Ein römischer Brief des Sr. Franco Franchi an „ABE“ vom 18. Juli teilt mit: Kardinal Rubin Gasquet (englischer Benediktiner), der die intime Freundschaft des Papstes genießt und dem es zu verdanken ist, daß sich jetzt ein eng-

forster Dr. A. Paulus der Sache nachgegangen und das Ergebnis seiner Nachforschungen veröffentlicht hat in der literarischen Zeitschrift der Köln. Volksztg. Nr. 39 vom 29. September 1903 in dem Artikel: „Die angebliche Einführung der Doppelstele in Frankfurt im Jahre 1650“. Es sei kurz das Hauptergebnis angeführt, daß jener sonstige Kreistag niemals stattgefunden hat, daß 1651 in Bamberg ein Kreistag abgehalten worden, auf dem aber von solchen Dingen überhaupt nicht gehandelt worden, und daß in den Kreisakten der Jahre 1648–1652 auch nicht die leiseste Andeutung über die Sache enthalten ist, wie dies der Würzburger Kgl. Kreisarchivar Dr. Schröder in einem Brief an Herrn Dr. Paulus ausdrücklich hervorhebt. Der angebliche Beschluß dieses nicht abgehaltenen Kreistags erscheint zuerst 1790 im „Frankf. Archiv“, vorher kennt ihn niemand, und auch die Herausgeber jenes Archivs verraten mit keiner Silbe, woher sie diese Kenntnis haben. Im Jahre 1859 hat ihn dann der Redakteur des „Siecle“, A. Michels, neu mitgeteilt und ihn durch eigene Notizen bereichert; er weiß zu berichten, daß bei jener Gelegenheit die „Erzbischöffe“ von Bamberg und Würzburg, die es im 17. Jahrhundert nicht gab, ihren Klerus zur Ehe verpflichtet hätten. So ist die Sache zwar pikantes, aber deshalb nicht wahrer geworden. Denn 1650 war Bischof von Würzburg der Mainzer Kurfürst Johann Philipp von Schönborn. Dieser aber hat sich ein nicht geringes Verdienst erworben durch Abstellung von eingerissenen Mißbräuchen und daß sich momentlich Wähe gegeben um eine Reform des Klerus, womit die innere Unmöglichkeit der Michels'schen Erzählung ohne weiteres erwiesen ist.

Wien, 27. Juli. Ein schwerer Straßenbahn-Unfall ereignete sich heute Vormittag 7 Uhr an der Waggonfabrik in Rombach. Als ein von Rombach nach Mainz fahrender Wagen an der Gabel vorbeifahren wollte, kam eine Lokomotive fahrend herauf und fuhr direkt gegen den Straßenbahnwagen. Dieser wurde etwa fünf Meter weit fortgeschleudert und teilweise zertrümmert. In der Morgenstunde die Wagen meist nicht besetzt sind, — vielfach mit jungen Mädchen, die in Mainz beschäftigt sind — hätte der Unfall die schwersten Folgen nach sich ziehen können. Wie man hört, ist aber glücklicherweise niemand von den Insassen tödlich verletzt worden, doch wurden fast alle verwundet. Acht Personen sind verletzt, darunter drei schwer. Die Maschine hatte sich in Bewegung gesetzt, während ihr Führer beschäftigt war, das Fabriktor zu öffnen. — Nachträglich wird dem „Journal“ noch mitgeteilt: Aus den ortsfestigen Fabrikanlagen der Waggonfabrik Gebr. Gaffel wollte heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr die kleine Lokomotive der genannten Firma nach dem fünfseitigen Fabrikanlagen fahren. Der Führer der Lokomotive war, wie üblich, ab, um das Tor zu den fünfseitigen Anlagen zu öffnen. Von Rombach kommend fuhr ein elektrischer Straßenbahnwagen mit der fahrerlosen Lokomotive zusammen und aus dem Gleise etwa sechs Meter weit wurde der elektrische Wagen auf das gegenüberliegende Gel. der Waggonfabrik geschleudert.

Köln, 24. Juli. Die Arbeiterrot im Handwerk beschäftigt dieser Tage eine Zusammenkunft der Vorstände der hiesigen Innungen. Die Kölner Handwerksämter könnten manche Aufträge nicht ausführen, weil es an Arbeitern manget. Es wurde für wünschenswert erachtet, gelehrte Arbeiter, die als Gesellen in Köln sind, dem Handwerk zuzuführen, und in diesem Sinne ein Abkommen mit der Militärbehörde zu treffen. Da von den Kleinindustrie ähnliche Wünsche geäußert wurden, so beauftragte die Versammlung den Vorsteher, in dieser Sache mit dem Oberbürgermeister zu verhandeln.

Florsheim, im Juli. Aus der hiesigen hessischen Kolonie wurde eine Mitteilung an das Postamt abgefaßt. In dieser bitten vierundzwanzig Italiener, Kaufleute, Fabrikanten, Bauunternehmer und Arbeiter, den Posten um ein Wort, damit die Geschäftsleute, Verwaltungen und geschäftigen Handlungen gegen die Deutschen ausbleiben, die wie sie selbst nach unter den Völkern leben, die im Krieg gegen ihr Vaterland stehen. Sie, die Deutschen, erfüllen damit nur ein Gebot der Dankbarkeit gegen das Volk, das ihnen größter Güte und Gastfreundschaft gewährt, indem sie umgeben der gleichen brüderlichen Behandlung wie vor dem Krieg sich erfreuen.

H. aus dem Vogelsberg, 27. Juli. Die diesjährige Ernte an Walderdbeeren fällt in allen Teilen des Gebirges zu reich aus, daß die Sammler den Segen nicht einbüßen können. Vielfach sind die Sträucher so überreich mit Früchten überladen, daß die Zweige tief zur Erde gebeugt werden. Der Preis ist infolgedessen erheblich gesunken, das Pfund kostet an Ort und Stelle 15–20 Pfennig. Bei Weinlese sammelte die Schuljugend in wenigen Stunden zum Besten des Roten Kreuzes rund einen Zentner Himbeeren.

Freiburg i. Br. Ein städtisches Einkaufsamt für An- und Verkauf von Nahrungsmitteln im freien Verkehr ist durch Beschluß des Stadtrats errichtet worden. Vertreter der Kaufmannschaft und der Verbraucher bilden einen sachverständigen Beirat. Drei Stadträte werden künftig die Vorgänge auf den Wochenmärkten scharf kontrollieren.

München, 26. Juli. Das Zentralamt wurde von einem starken Unwetter heimgesucht, das besonders in den Drien Kried, Etterried und Hieshausen großen Schaden angerichtet hat. Dächer wurden abgedeckt und Fenster vom Hagel eingeschlagen. In Etterried wurden zwei Wirtschaftsgebäude fast vollständig niedergelegt, ein fünfzehnjähriger Sohn des Besitzers ist aufgefunden. Die Obsternte bis zum Wertinger Beiz ist als beinahe vollkommen vernichtet anzusehen.

Verfehlt

Erzählung von Wally Verheeren.

(Nachdruck verboten.)

Ueber den Daken von Balparaiso lagert flammender Sonnenchein. Still, kein Lächeln regt sich. Die Wasser des Großen Ozeans liegen glatt wie ein Spiegel. Bis weit in der Ferne schneit der Blick, dort, wo sich das von keinem Wölken getriebene Meer in einem hellen Streifen mit dem Wasser verbindet und ein ausfahrendes Segelschiff den Augen mehr und mehr entfliehet. Trotz der mittäglichen Hitze ist am Hafen großes Leben. Bothen werden die Passagiere eines aus dem Norden kommenden englischen Dampfers ausgeschrieben. Ein buntes Bild! Schwärzliche Zeitungsträger schreien mit heiserer Stimme die neuesten ausländischen Journale an, noch schmutzigere Stiefelbinder drängen sich an die Reueankommenden und stellen ebenso dumm wie unverschämte ihren Kassen einfach den Leuten vor die Nase, bis irgend ein Fremdenführer oder Badträger ihnen mit einigen derben Wörtern in der Landesprache den Weg zeigt. Schimpfend sehen sie dann ihre Fahrt fort, bis sie jemand gefunden haben, bei dem sie ihre Tätigkeit ausüben können, worauf dann wenigstens einer für einige Minuten betrieblig ist.

Es dauert nur kurze Zeit, die wenigen Passagiere, welche die Westküste Südamerikas besuchen, auf Land zu setzen. Die Hafenbesucher zerstreuen sich mehr und mehr, besonders da die Hitze fast unerträglich wird. Auch ich will meinen Standort verlassen, da wird meine Aufmerksamkeit durch ein kleines Bild gefesselt.

Ein Boot ist soeben an die Brücke gestochen. Zwei Mann sitzen die Besatzung: ein Matrose, der die Ruder bewegt, und ein junger, bleich aussehender Mann, der trotz der Hitze einen hochgeschlossenen Jacket trägt.

Mit allen Anzeichen einer großen körperlichen Schwäche, halb gehoben von seinem Begleiter, erklimmt der letztere die wenigen Stufen, die vom Wasser bis zur Landungsbrücke führen. Mit mattem Lächeln reicht er dann dem Matrosen die Hand, fast ihm einige Worte und nimmt langsam den Weg in die Stadt. Nach wenigen Schritten aber bleibt er wieder stehen und schaut sich suchend um. Als er mich erblickt, kommt er auf mich zu und fragt:

„Verzeihung, mein Herr, sind Sie Deutscher?“

„Allerdings.“

„Dann werden Sie mir gewiß den Weg zum „Deutschen Hospital“ beschreiben können.“

Barth, 22. Juli. Zur Frage der deutschen Vorkriegsbewegung gegen die Danks und Pensionen der welschen Schweiz wird der „Bar. Post“ von deutscher Seite geschrieben: „Nur die deutsche Seite gehen sich der Hoffnung hin, daß nach Friedensschluß der zerrissene Verband mit der welschen Schweiz wieder aufgenommen werde. Kunst, Wissenschaft, Handel und etwas fremdlich gekleidete Bessere könnten hierzu beitragen. Die Natursehenswürdigkeiten der welschen Schweiz und ein freundliches Gesicht werden die Deutschen wieder hinführen.“

Reg., 26. Juli. Eine „reißende“ Wirkung ist der Krieg in Vöhringen aus. Der Gouverneur von Reg hat einen Befehl ergehen lassen, für den ihm jeder Dank weiß, der einmal in die Weger Gegend kam und dort in „Bedrängnis“ geriet; er verfügte die sofortige Schenkung von Waren. In ganz Vöhringen muß innerhalb vier Wochen jede Familie einen von der Straße unentbehrlichen, vorchristlichen abgedruckten Wort mit Stille und großer Dehnung haben. Bisher gab es, wie in ganz Frankreich, in Vöhringen nicht Worte, über die die deutschen „Barbaren“ wirklich schimpfen und fluchen, sie bestanden aus einem fauchenden Wut im Dack der Mißgrube. Ohne einige Übung konnte man diese primitiven Einrichtungen nicht bewahren. Und da behaupten die Franzosen immer, sie seien auch in der Kultur weit vorans!

Tiffit, 27. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich hier. Es fanden am Sonntag Nachmittag fünf Kinder auf dem Drapen-Exerzierplatz eine nicht entladene Bombe, die sie mitnahmen. Untenwegs explodierte die Bombe, drei Kinder wurden sofort getötet, das vierte schwer, das fünfte leicht verwundet.

Paris, 26. Juli. Journal des Debats meldet, daß die Krachen in Paris wieder ihr Unwesen treiben. Die nächsten Überfälle würden tödlich sein. Unter diesen Umständen sei es dem friedlichen Bürger nicht möglich, nachts ungeschützt sein Haus zu erreichen. Das Blatt fordert, scharfe Polizeimaßnahmen.

Zur Lebensmittellieferung

Im der „Köln. Bg.“ lesen wir: Der Hauptmarkt hatte reiche Zufuhren aufzuweisen. Die Stadtpolizei hatte in der Hauptmarkthalle die Stände Nr. 11 bis 15 belegt, um Rot- und Weißbrot zu je 15 Bg. das Stück, Wurst zu 8 Bg., Wurst 5 Pfund zu 45 Bg. und Zwiebel 2 Pfund zu 20 Bg. zu verkaufen. Auf der Galerie wurde zu gleicher Zeit eine Verkaufsstelle in holländischen neuen Kartoffeln — 3 Pfund zu 40 Bg. — eröffnet. Auf dem allgemeinen Markt folgten der Kartoffel durchschnittlich 22 Bg., der Weißbrot 25 Bg., Wurst 10–12 Bg., Zwiebeln 15 Bg., Zwiebel 28 Bg., das Pfund im großen. Der Verkauf auf den Einzelmärkten war, obwohl die Zufuhr nicht so reichhaltig war wie am Dienstag, doch ziemlich reg. Für Rot- und Weißbrot wurden 15 Pfennig für das Stück bezahlt. Die Bienen und Bienenläufer verkauften vielfach nun ihre Ware ebenfalls zu dem von der Stadt festgesetzten Preise. Diese Bienen, die jetzt in der Kreis ziemlich weit verbreitet sind, waren noch ziemlich viel vorhanden und der Kauf „3 Pfund beste Bienen 25 Bg.“ kostete die Käufer, die sich bereits, da auch heute wieder holländisches Fleisch zu haben war, mit dem dazu gehörigen Speck versehen hatten. Auch Sachweihen wurden lebhaft verlangt. Der Durchschnittspreis im Pfund betrug 15 Bg. Für Kühe Solat wurden für 10 Bg. abgegeben, zwei Kühe für 35 Bg.

In Reg. ist, wie wir einem Bericht des „Generalanzeigers“ für Reg. und den „Rheinischen“ entnehmen, der erste Versuch eines holländischen Geschäftsvertrags durchaus gelungen. In dem Bericht heißt es: „Der holländische Kaufmann, der sich zum Namen des holländ. Kaufmanns. Die Stadt verkaufte: Kartoffeln 6 Pfund zu 50 Bg., Strauchbohnen 12 Bg., das Pfund, Zwiebeln 14 Bg., das Pfund, Schlangengurken 17 Bg., das Stück, Kartoffeln 25 Bg., Weißbrot 20 Bg., Salat 5 Bg., Kohlsträuß 5 Bg., Wurst 14 Bg., Wurst 20 Bg. je das Stück, Wurst 3 Pfund 10 Bg. Damit vergleicht man die Preise, wie sie auf dem letzten Freimarkt gefordert wurden, und wie sie auch heute zu Beginn des Marktes von einem Teil der Summe der Markte fest gefordert wurden. Zu Beginn! Denn bald merkte man, wie überall die Käuferpreise abdrückten und sich nur um wenig von den holländischen Preisen unterschieden oder ihnen gleichkamen. Das aber ist der Zweck des holländischen Verkaufs, preisgeleitet zu wirken.“

Das Dampferunglück bei Chicago

New York, 27. Juli. Unter den bei dem Untergang des Dampfers „Casland“ umgekommenen sind, der „N.Y. Hg.“ zufolge, folgende mit deutschen Namen: W. Bente, Emil Blich, Ernst Böhmer, Henry Gottschalk, Charles Wied, Walter Kraft, Georg Gottwald, Marie Jungbirt, Margarete Krämer, Anna Besh, Mary Bus, Sabina Schatz, Julius Schroll und Frau, Martin Stender, Robert Unterich und Frau. — Die Zahl der Umgekommenen wird jetzt auf 1880 angegeben.

Die neueste Fälschung des „Temps“. Eine der fettesten Enten, die aus dem reichlich versehenen Geflügelhof der Entente-Presse aufgeflogen ist, hat dieser Tage die glücklichen Leser der Pariser Blätter erwidert. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als einen bevorstehenden Generalstreik der Krupp, dessen Arbeiter so unzufrieden seien, daß sie das Fabrikmaterial zu zerstören drohten, wenn man ihre Forderungen nicht augenblicklich erfüllte. Die Lage sei höchst bedenklich und man habe bereits mehrere Regimenter nach Essen geworfen, um die Widerstandigen zu zähmen!

Die deutschen Verlust-Listen

liegen in unserem Buchhandlungs-Laden Friedrichstraße 39 kostenlos zur Einsicht auf.

Rheinische Volkszeitung.

Was tut not in dem schrecklichen Kriege?

III.

Mus dem Rheingau, 26. Juli.

Die kommen nun zu der Theorie, der Lehre der Loge, welche der brutalen englischen Geldgier den Mantel der Rechtfertigung umhängt, so daß auch ehrenwerte Lords bei aller Schamlosigkeit fremder, unzulieferter Völker vor der Welt als Träger der Zivilisation, der Kultur, der Bildung einhergehenden können; daß sie auch bei der maßlosen Mißachtung und Verletzung der Rechte neutraler Staaten sich als deren Hüter, Beschützer, Vorkämpfer aufstellen könnten; daß sie als Vorkämpfer der Rechte auftraten und doch die Rechte anderer Völker (Kolonisation, Teufelskinder, Handel der Neutralen, eigenmächtige Besetzung griechischer Inseln) mit Füßen treten könnten; daß sie Unterwerfung beugen (noch nicht als Spielzeug!) und doch, weil die übrigen nichts täuschen, gegen den deutschen Unterwerfungskrieg als unannehmlich protestieren könnten. Die „edlen Lords“ spielen sich auf als die Vorkämpfer für die Freiheit der Völker, denen sie die Schlinge um den Hals gelegt hatten, um sie anzusehen, sobald diese Völker ihnen unliebsame Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu machen sich anschickten. Die liebe Loge war die Verleugnerin dieses Schwindels, wußte ihn vor aller Welt als die Spitze aller Kultur zu preisen, wie ja auch der Irdische Krieger jene als Uebermenschen preist, die hart genug sind, ihre Mitmenschen erbarungslos, ohne mit einer Wimper zu zucken, in den Staub zu treten. Welches ist nun die berückelte Theorie der Loge und ihres Sohnes, des Jos. Liberalismus?

Der erste Grundsatz der Loge, der zunächst mit einer gewissen Vorsicht gefaßt wurde, war, daß die Politik mit der Religion nichts zu tun habe, d. h. auf gut deutsch, daß Gott aus der Politik ausgeschaltet sei, daß kein Gebot für die Politik keine Geltung habe. Man kann also ein anderes Volk aus beliebigen Gründen mit Krieg überziehen, seinen Handel unterbinden, ihm die Fäustel abschneiden, wenn es nur Vorteile bringt; man darf lügen, um einen Schwingen für den Krieg, für unannehmliche Maßregeln, für Mäheren zu Land und zur See zu haben.

Soll ging man mäßig locker und schaltete Gott aus dem Privatleben aus, aus Handel und Verkehr. Es blühte recht bald der legitimierte Raub und Mord (auch bei uns gerade in der Kriegszeit) Unerschlichkeit und Betrug, Lüge und Betrug. Dem christlichen Sittengesetz sprach man die Geltung ab, weil ja niemand es beabsichtigen konnte! Es kamen gelehrte Leute (auch bei uns), welche das christliche Sittengesetz (Moral) durch Gelehrte „höherer Kultur“ ersetzen wollten. Es blühte die Ungläubigkeit, die schamlose Freie in Wort und Tat, es wagte sich die Rakologen an Tageslicht. In der Ehe folgte der Massenmord der Nichtgeborenen, die Ehe wurde ihres religiösen Charakters entkleidet, ihre Bande lösbare gemacht. Wenn andere Länder uns hierin auch „über“ sind, verhehlen wir uns ja nicht, daß auch in Deutschland dieser Niedergang christlicher Sitten zu beklagen ist. Gott sei Dank ist noch ein großer Teil unserer Völker gesund; aber Unverstand ist es, wenn man so grob: Die konnte Gott ein solches Elend zulassen? Es hätte nicht auch das deutsche Volk (zumeist) bei der Aufrechterhaltung Gottes (Ungläube, Sittlosigkeit, Mord) mitgemacht und so die Justiz verdient. Diese Erkenntnis tut not; die Ruhe tut not, die Umkehr zum christlichen Sittengesetz tut not, wenn unsere Gebete Erhörung finden sollen.

Wenn man die Aufrechterhaltung Gottes und seines Gesetzes im öffentlichen und Privatleben, dieses unmögliche Dasein nach Geld und Genuß ins Auge faßt, so fällt einem unwillkürlich eine Episode aus dem alten Testamente ein. Als Moses jagerte, von dem Berge Sinai herabzusehen, schaut sich das Volk das goldene Kalb (Abgötzenbild), schreie Freie und tanzte (nach heidnischer Sitte) um diesen Götzen. Der Herr Gottes entbrannte wider dieses Volk, er wollte es vernichten. Mit Moses Helden hand der Herr von diesem Vorhaben ab; Moses aber fandte treue Männer mit dem Schwerte aus und Tausende von diesen Götzendienern fielen unter dem Schwerte.

Was ist die Geschichte Englands, Frankreichs und zum Teil auch Deutschlands seit Jahrzehnten und länger anders gewesen, als ein Abfall von Gott, ein Tanz um das goldene Kalb? (Einziges Streben nach Besitz und Genuß). Hat der Reichtum, der Genuß, die Lebenskultur, die moderne Bildung den Völkern das erlebte Kalb gebracht? Das blutgetränkte Schlachtfeld gibt die Antwort. Der alte Gott steht noch und läßt sich nicht ausschalten! Er hat lange zugesehen in Geduld und Langmut! Bayn, Bismarck und Bismarck haben unablässig ihre warnende Stimme erhoben. Die Völker haben bei ihrem Wahn! Man schiffe sie die Justiz: Einsehr, Umkehr, Ruhe tut not! Das Schlachtfeld hat manchen Mund geschlossen, der Gott nur zu lächeln wußte; es hat mit seinem Schreden auch manchen Mund geöffnet, der Ramm geworden war im Gebet und den Namen Gottes und seiner Befehle nicht mehr über die Lippen kommen ließ. Hoffen wir auf Einkehr und Umkehr unseres Volkes — das ist es, was not tut.

Die bestagte Aufrechterhaltung Gottes ist einfach Ungläube. Wenn die Loge von einem „Weltanrufer“ spricht, so ist das einfach Schwachsinn. Man sagt damit jene, die nicht alle werden, die Götzen, die Dämonen! Einen Gott, der sich um das Treiben der Menschen nicht kümmert, keine Götze gibt, keine Strafen verhängt, kein Vergeltet ist, läßt sich die Loge gefallen, um diejenigen nicht abzuschrecken, die den Glauben an Gott nicht los werden können. Am liebsten natürlich ist ihr jener Gott,

Fremde bestraft mit noch einmal die Hand, und dankte mir mit herzlichsten Worten.

Wenige Tage später stand ich an seinem Bette. Still lag er in den Kissen, die Augen geschlossen; im Schlaf noch entrang sich seiner Brust ein leises Lächeln. Auf der Tafel, die über seinem Bette hing, las ich seinen Namen: „Wankrupf“.

Ich erkundigte mich beim Wärter nach dem Befinden des Kranken, da ich ihn nicht aufwachen wollte. Der Junke lächelte mit den Achseln. „Ich glaube, sein Leben dauert nur noch Tage.“

Trotz der leise gedruckten Worte war der Kranke aufgewacht. Als er mich erkannte, glitt ein leises Lächeln über die eingeschlossenen Wangen.

„Wenigstens ein Besucher, der sich nach mir umschaut. Ich wollte nicht daran glauben, aber im Stillen hoffte ich doch auf Ihr Kommen. Ich danke Ihnen. Wie es mir geht? Den Umständen entsprechend befinde ich mich wohl. Wenn nur die große Müdigkeit nicht wäre. Wie viel liegt es mir in den Gliedern. Schlafen möchte ich in einem fort und kann doch nicht. Dabei die fürchterliche Stille ringsum. Mir ist mitunter, als ob — als wenn — ich selbst nicht mehr.“

„Es wird schon wieder besser werden. Nur Geduld!“

„Ja, ja! Das ist der billige Trost, den wir allen Kranken geben. Das Sprichwort kenne ich schon. Doch verzeihen Sie, ich will Sie mit meinen Worten gewiß nicht trüben. Sie wissen, wie traurig Menschen sind. Und dann, wenn ich sehen muß, wie lieblos die anderen, die gleich mir aus dem Bett gequält sind, von ihren Verwandten und Freunden geliebt und gepflegt werden, und ich immer so einsam liege, so allein, kann mit einem Blick gestreift werde, dann bricht sich die trübe Stimmung Bahn, wenn es nicht am richtigen Tage ist.“

Er schaute mich dabei so bittend an und um die blutleeren, schmalen Lippen zuckte es so seltsam, daß mir selbst ganz eigenartig zumute wurde.

„Sprechen Sie sich ganz ruhig aus und denken Sie nicht, daß ich Ihnen etwas abelnehmen werde.“

„Es ist dies die erste Krankheit in meinem Leben. — Uebrigens für wie alt halten Sie mich?“

Ich war über diese Zwischenfrage einigermaßen erstaunt und suchte sie nach Möglichkeit zu seinen Gunsten zu beantworten.

„Das zu sagen ist bei Ihrem jetzigen Zustand ziemlich schwer. Ich denke, Ende der Zwanziger.“

„Ende der Zwanziger?! Dürften Sie 24 gesagt, wären Sie der Wirklichkeit näher gekommen. Sehe ich wirklich schon so alt aus?“

„Sie sind krank, und Krankheit entstellt immer.“

„Sie haben recht. Krankheit macht älter. Man fühlt es

Wir werden sehen, wie die Lage dieser Schwierigkeit zu begegnen
hust. Spectator.

um das Fahrgeld nach hier zusammen zu bekommen. Ich habe gearbeitet, bis es nicht mehr ging, weil mir das Fieber in allen Knochen saß. Da habe ich meine Siebensachen gepackt, habe den letzten Prosekt, was ich noch besaß, um ein deutsches Hospital zu erreichen.

beiden Briefe hatte ich aufgehoben, um sie, meinem Verstande gemäß, selbst zu überbringen. Doch fand ich keine Gelegenheit dazu. Von einigen erklärenden Zeilen begleitet, sandte ich mit der Post.

polizeilichen Ausweis bei sich zu führen. Der Ausweis wird von der heimatischen Polizeibehörde seit dem 1. Januar 1906 ausgestellt sein und eine aus neuester Zeit stammende b. höflich abgekempelte Photographie enthalten. Zuwiderhandlungen unterliegen den in der Verordnungsung des Oberbefehlshabers der Reichsarmee vom 1. April 1905 Nr. 100 festgesetzten Strafen.

Besonderen Strafbestimmungen. — Für deutsche einzelne Militärpersonen und Zivilbeamte genügt jeder amtliche Ausweis ihrer vorgelegten Dienststelle über ihre Person.

Rein Roland — ein Siegfried!

Die Kommission zur Errichtung eines Denkmals des Opfers in Wiesbaden nach Art des „Bismarckdenkmals“ hatte gestern eine Sitzung, um über die eingegangenen Entwürfe, Skizzen und Ideen Beschluß zu fassen. Die Wiesbadener Künstler hatten sich zahlreich an dem Wettbewerb beteiligt und es waren vielseitige und auch recht originelle Ideen unter den Eingängen vertreten. Die Kommission, die durch Prof. Josef Darmstadt verstärkt war, einigte sich auf die Ausführung des Denkmals nach einer Skizze des Bildhauers Billy Herbrauer von hier, wonach eine „Siegfriedsfigur“ entstehen soll, die voraussichtlich später in den Arkaden der höheren Mädchenschule aufgestellt wird. Über den Platz, an dem die Statue aufgestellt werden soll, ist man noch nicht schlüssig geworden. Unter den eingegangenen Entwürfen war besonders noch ein solcher des einheimischen Künstlers Hensler bemerkenswert als ein Zeichen ganz hervorragender Künstlerkraft.

Gefangenepflichten

Die Bestimmung, wonach Bäckereibriefe mit Wareninhalt an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande den Vermerk: „Enthält keine schriftlichen Mitteilungen“ tragen sollen, wird vielfach nicht beachtet. Es wird daher im Interesse der Absender erneut auf diese Vorschrift hingewiesen. Sendungen ohne diesen Vermerk dürfen von der Post nicht befördert werden.

Kriegsabend

Der Ausschuss für Kriegsabend hat geglaubt trotz der sommerlichen Zeit den 1. August nicht vorbegehen zu lassen, ohne seiner auf einem feierlichen Kriegsabend zu gedenken. Der Abend soll im großen Saal der „Turngesellschaft“ am Sonntagabend, diesmal bei freiem Eintritt, stattfinden. In drei kurzen Aufzügen — „Der Krieg“, „Der Held“, „Der Sieger“ — sollen die Sorgen und die Siege des ersten Kriegsjahres zu Wort kommen. Künstler werden die besten Proben der deutschen Kriegsdichtung zu Gebor bringen und die Kapelle des Regiments 80 wird voraussichtlich die gemeinsamen Lieder begleiten. Der Ausschuss des „Volksbildungsvereins“ hofft, damit unserer Stadt an diesem Tag einen Dienst zu tun.

Militärkonzert Neroberg

Wir verweisen unsere Leser auf das heute Mittwoch auf dem Neroberg stattfindende Militärkonzert, dessen Reinertrag in die Kasse des hiesigen Kreiskomitees vom Roten Kreuz fließt. In Anbetracht des guten Zweckes möchten wir einen recht zahlreichen Besuch empfehlen.

Wanderungen in der Kriegszeit

Anschließend an die in jüngster Zeit an dieser Stelle vorgeschlagenen Wanderungen nach dem Mellerskopf und der Hahnenkamm, empfehlen wir nachstehende Wanderungen in unserer herrlichen waldigen Taunusgegend mit seinen ausgedehnten Höhen, seinen romantischen Tälern, seinen prächtigen Wäldern und seinen sonderbaren Ortlichkeiten, allen Wander- und Naturfreunden zur Ausführung. Nach der hohen Wurzel. Von der Vahlestraße dem Wegzeichen „Roter Strich“ folgend, über Kloster Klarenthal 185 mtr. (ehemaliges Nonnenkloster von Kaiser Adolf von Nassau und dessen Gemahlin Imagina im Jahre 1296 gegründet) auf der herrlichen Waldstraße nach Chausseehaus, Station der Schwalbacherbahn und dem vielbesuchten, schön gelegenen Restaurant Taunusblick. Zimmer auf der Waldstraße (der alten Schwalbacher Chaussee) weiter an der Föhrelei Chausseehaus vorbei (343 mtr.) Bei Kilometerstein 6,1 wird die Straße nach rechts verlassen und im herrlichen Taunuswald aufsteigend zur hohen Wurzel (613 mtr.) mit einem mitten im prächtigen Tannenwald stehenden vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden im Jahre 1889 erbauten 22½ mtr. hohen eisernen Aussichtsturm, der auf 101 Stufen durchaus sicher zu besteigen ist. Die Aussicht und Rundblick von dem Turmaussatz (636 mtr.) ist eine vollkommene nur etwas durch die Spitzen der hervorragenden Tannen beschränkt und reicht von den Vogesen bis zur Elbe. Der Rhein ist sichtbar von oberhalb Worms bis in die Binger Gegend. Die Aussicht nach der Stadt ist leider verwehrt. Man folgt nun dem Wegzeichen „Schwarzer Strich“ langsam herabsteigend durch prächtigen Tannenwald und auf der breiten Waldstraße (Rheinhöhenweg) weiter zur eigentlichen Eichenwand 427 mtr. (Bogelstein) wo früher der Wegweiser an der Kreuzung des Weidenhader Wegs und der Rheingauerstraße stand, der ihr den Namen gab. Von hier in 5 Minuten zur Station Eichenwand 421 mtr. auf der Bahnhöhe. Hübliche Gartenwirtschaft mitten im Tannenwald gelegen. Marschzeit dieser lohnenden Wald- und Höhenwanderung, entweder Rückfahrt mit der Bahn in 30 Minuten nach Wiesbaden, oder wer hat zu Fuß ist der herrlichen Waldstraße folgend in 1½ Stunden zur Stadt.

Dienstjubiläum

Briefträger Johann Kastenholz, Landsturmmann, zurzeit beim Postamt 2 in Ramur (Belgien), blühte auf eine 25jährige Dienstzeit zurück.

Personalien

Wie das amtliche Fuldaer Kreisbl. mitteilt, hat der frühere Landrat, Herr Oberregierungsrat Springorum in Wiesbaden, in Vertretung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Herrn Beh. Regierungsrats Freiherrn v. Doernberg die Verwaltung des Kreises Fulda und der Königl. Polizeidirektion Fulda übernommen.

Die Oberlehrer an der Städtischen Oberrealschule Dr. Dörrie, Dr. Höfner und Rager sind zu Professoren ernannt worden.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Residenz-Theater

„Jugend“, ein nicht ganz einwandfreies Liebesdrama in drei Akten von Max Halbe, das vor einigen Jahren im Königl. Theater aufgeführt wurde, ging gestern, von der Schauspielgesellschaft Rina Sandow übernommen, in Szene. Das Drama, durch das Max Halbe erst eigentlich bekannt wurde, ist die weitaus beste Arbeit des Autors, das nur noch von seinem hier, im alten Residenz-Theater, oft gegebenen Stiefkind „Der Strom“ annähernd erreicht wird. „Die Jugend“ verdankt ihre Anerkennung größtenteils der fast lyrisch-ländlichen Stimmung, die in ihm wiedergegeben ist. Dieser trat dieses bei der gefälligen Aufführung etwas zurück, wodurch die Handlung mehr in den Vordergrund gedrängt wurde. Alice Dacker als Annchen und Hans Schweifert als Hans Partwig boten eine ausgezeichnete Leistung als „Jugend“. Alice Dacker blieb, trotz der oft recht heißen Anforderungen ihrer Rolle, immer maßvoll dezent und wußte so wohl das feindliche Unverständnis, fröhliche Mädchen, wie die Hölzer in Scham und Reue zurückzuführen erschütternd wiedergegeben. Ihr würdiger Partner, Herr Schweifert, den wir schon in verschiedenen jugendlichen Rollen mit Erfolg auftreten sahen, verband es auch gestern wieder, diesen unerfahrenen Jungen, der alles mit seiner großen Liebe entschuldigen will, recht glaubhaft darzustellen. Albert Maurer brachte den guten, vielversprechenden Barrer Hoppe, und Herr Bolligang interessierte in seiner strengen Rolle, die er maßvoll gab. Erschütternd wirkte der Amandus des Hof Gunkel, dieses armen halbtierischen Menschen, der sich seines geistigen Untertums zuweilen bewußt, damit herumtrübselt und mühsam daran zerrt, wie der Dumm an der Kette. Das Lachen, das sein Erscheinen bei einzelnen Anwesenden zuweilen hervorrief, verdient, will man es nicht durch Unverständnis entschuldigen, verliert zu werden, gehört doch ein reifes Können und ein liebevolles Hineinversetzen in die Rolle dazu, um sie so wiederzugeben, wie es gestern geschah. Das Publikum folgte mit dankbarem Interesse dem Gekochten und nach dem erschütternden Schluß

waren auch die lautesten Lacher verstummt und ein ernstes Gesichtsbild war allgemein geworden.

* Kurhaus. Das Nachmittags-Abonnements-Konzert morgen Donnerstag 4½ Uhr findet als Militär-Konzert, ausgeführt von dem Musikkorps des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters S. A. B. Land statt. Das Abendkonzert leitet, wie bereits mitgeteilt, der Stadt-Musikdirektor Herr Carl Schürich.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 28. Juli, 4½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach). 3. Finales aus der Oper „Carnegie“ (C. M. v. Weber). 4. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 6. Ständchen (F. Linde). 7. Fantasie aus der Oper „Urbine“ (A. Dornig). 8. In der Gasse, Marsch (R. Schöller). 9. 8½ Uhr: Abonnements-Konzert. Leitung: Herr Herr. 1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ (F. v. Suppe). 2. Frühlings Erwachen, Romanze (C. Bach



Infolge schwerer Verwundung nach dem Feldtode

der Büro-Hilfsarbeiter

Wlfons Sendhoff.

In seiner kurzen krieglichen Dienstzeit hat er es verstanden, sich durch gute Dienstleistungen volles Vertrauen zu erwerben.

Ehre seinem Andenken!

Wiesbaden, den 27. Juli 1915.

Für den Magistrat:
Gilling, Oberbürgermeister.

Schlangenbad

HOTEL VICTORIA

Familien-Hotel ersten Ranges
gegenüber den Kgl. Kur- u. Badehäusern
Restaurant mit Terrasse
Grosse Auswahl Rheingauer Original-Weine
Fernspr. 20, Schlangenbad. Telegr.-Adr. „Victoria“

Königliche Schauspiele.

Das Königl. Theater wird: Ferien halber
bis einschl. 31. August geschlossen

Residenz-Theater

Mittwoch, den 28. Juli 1915.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft
Rina Sendow.

Zum 7. Male:

Wenn der junge Wein blüht.

Einführung in 3 Akten v. Björnst. Björnst.
Deutsch von Julius Gies.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

In unserem Gutshause

ist in dem zweiten Stock eine schöne
Wohnung, 2 große und 5 kleine
Zimmer, Küche, Badezimmer um-
fassend, mit großem Garten, elektr.
Licht und Wasserleitung versehen, ab
1. August preiswert zu vermieten.
H. Wilhelm, G. u. b. S.
Hattenheim i. Rhg.

Mädchen, welches etwas kochen
kann und längere
Zeit in gutem Hause in Stellung war,
sucht sofort oder zum 15. August
Stellung. Gefl. Offerten an Anna
Jochenroth, Heindorf, Post Hei-
lingen (Westerwald).

Bekanntmachung. Rotwildjagden.

Montag, den 16. August 1915,
vormittags von 11 Uhr ab

wird die

Ausübung der Jagd (Markwald-
jagden) der Gemeinden Dernbach,
Heiligenroth, Siershahn und
Wirges (Westerwald)

auf weitere 9 aufeinander folgende Jahre öffentlich meist-
bietend in dem Restaurant zum „Deutschen Kaiser“
am Bahnhof Wirges (Westerwald) verpachtet.

a) Die Jagdpacht der Gemeinde Dernbach beginnt am
1. August 1915, sie umfasst 200 ha Wald und 92 ha Feld. Die
Verpachtung erfolgt um 11 Uhr vormittags.

b) Die Jagdpacht der Gemeinde Heiligenroth beginnt
am 23. August 1915, sie umfasst 142 ha Wald. Die Verpachtung
erfolgt anschließend an Dernbach.

c) Die Jagdpacht der Gemeinde Siershahn beginnt am
21. August 1915, sie umfasst 120 ha Wald. Die Verpachtung er-
folgt anschließend an Heiligenroth.

d) Die Jagdpacht der Gemeinde Wirges beginnt am
1. August 1915, sie umfasst 196 ha Wald und 250 ha Feld und
Wiesen.

In beiden letzteren Jagden befinden sich massiv erbaute Jagd-
hütten.

Sehr großer Rotwild- und Rehbestand, gute
Hasen- und Hühnerjagd.

Ständige Eisenbahnverbindung über Siershahn zum Rhein und
über Montabaur nach der Bahn.

Vom Bahnhof Wirges und Dernbach sind die Jagden in
3 Minuten zu erreichen.

Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen im Bürger-
meisteramt der einzelnen Gemeinden 2 Wochen lang vom 30. Juli
bis zum 12. August 1915 zur Einsichtnahme öffentlich aus, auch

können sie gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen
werden.

Dernbach, Heiligenroth, Siershahn und Wirges
im Westerwald, den 26. Juli 1915.

Die Jagdvorsteher:

Dürnbach, Bürgermeister.
Wäp, Bürgermeister.
Görg, Bürgermeister.
J. B. Gerg, Beigeordneter

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 16. August 1915,
nachmittags 3.30 Uhr

wird die am 23. August 1915 pachtfrei werdende

Jagdnutzung

der Gemeinde Heiligenroth,

412 ha Feld und Wiesen und 168 ha Wald, auf dem
Gemeindezimmer zu Heiligenroth auf 12 Jahre verpachtet.

Vorzügliche Rehjagd, gute Hasen-
Hühner- und Fasänenjagd.

Der Jagdbezirk ist in 10 Minuten von Station Gfddhausen
(Westerwaldbahn) zu erreichen.

Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen
in meinem Geschäftszimmer 2 Wochen lang vom 30. Juli bis zum
12. August 1915 zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Heiligenroth bei Montabaur, den 26. Juli 1915.

(Unterwesterwald).

Der Jagdvorsteher:

Wäp, Bürgermeister.

Kemperhof Kath. Unterrichts- u.
Erziehungsanstalt in
Coblenz-Moselweiß.
Lateinlose Realschule; das Reifezeugnis berechtigt zum ein-
jährigen Militärdienst. Prospekte versendet der Direktor.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen
Konfektion und Kleiderstoffe

Wiesbaden
LANGGASSE 1-3

Sehr empfehlenswert!

Kriegskarten

Soeben erschienen:

Atlas zum Europäischen Kriegsschauplatz

18 Karten aus Meyers Konversations-Lexikon
in Umschlag geheftet 1,50 Mk., nach außerhalb franko 1,80 Mk.

Verzeichnis der Karten:

Europa, Übersicht — Ostpreußen und russisches Grenzgebiet — Polen — Mittelrussland und Schwarzes
Meer — Ungarn, Galizien und Bukowina — Balkanhalbinsel — Hoch-Rothringen — Nordfrankreich (Hoch-
schiffung von Paris) — Belgien — Die Nordsee — Großbritannien — Italien — Länder des Mittelmeers —
Rusland — Vorderasien — Nordafrika — Süd- und Mittelafrika — Weltverkehrs Karte und Kolonien.

Ein Exemplar wiegt etwa 210 gr.

Versandt nur per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Zu beziehen durch
Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30
Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung.

Sehr empfehlenswert!

Kraft's Milchkur-Anstalt

Dotzheimerstraße 107 :: Telephon 659

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für
Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meisner und Genossen und
des Königlichen Kreis- und Departements-Tierarztes

Die Anstalt empfiehlt:

Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen
entsprechend zubereitet und trinkfertig
(Professor Houbner'sche Mischung).

Dr. Axelrod's Yoghurt und Kur-Sahne.

Trockenfütterung.

Versand nach auswärts.

Schweizerkühe

Klavierstimmer (Klind)

empfiehlt sich

Josef Rees, Wiesbaden
Dotzheimerstraße 38. Telephon 5005

Geht auch nach auswärts.

Drogerie Alexi

Mickelsberg 9

Telephon 652

Vorschußverein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20

Bankgeschäft und Sparkasse

Gegründet 1860.

Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1915 8.875
Eingezahltes Stammkapital Mk. 4.239.021,34
Haftsumme: Mk. 8.875.000.—. Reserven: Mk. 2.518.679,81

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Verwahrung versiegelter Pakete, Kisten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Beim Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stamm-
Anteil vom nächsten Quartalsrat an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

Laurens-Cigaretten

Wiesbaden

Beratungs- und Fürsorgestelle
für Kriegswitwen und -Waisen.

Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, und Samstag
von 4—6 Uhr, im Königl. Schloß, Kavaliershaus,
Bordeshaus, 1. Stock, Zimmer 8.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Abtl. IV.



Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-
Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben.
Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Fürberel Gehr. Röver
Läden in Wiesbaden: Langgasse 12, Rhein-
str. 54, Bismarckstr. 23.